Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich

Band: 34 (1832)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

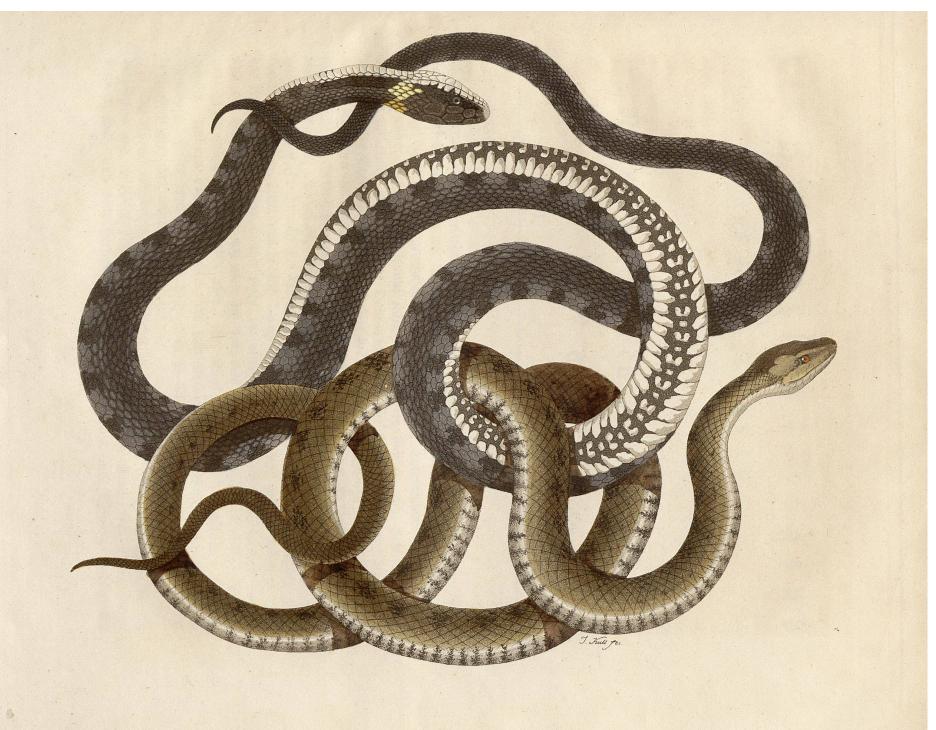
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



die Zürcherische Jugend

auf das Jahr 1832.

Bon der

Naturforschenden Gesellschaft.

XXXIV. Stit. / o A. Idun.

2Bir haben seit mehreren Jahren gesucht, in diesen Blättern, mit der Naturgeschichte jener befiederten Geschöpfe die lernbegierige Jugend zu unterhalten, welche durch ihre Schönheit, durch ihren angenehmen Gesang, durch das harmonische Gemische ihrer Farben unsere Aufmerksamkeit auf fich ziehen, unsere Garten und Gebusche beleben und auf mehrfache Art in unsere Haus- und Feldwirthschaft eingreifen. Roch lange würde derfelbe Stoff hinreichen, diese Art der Belehrung fortzuseten; allein für dießmal wählen wir einen andern Gegenstand, über welchen besonders noch viele Dunkelheit im allgemeinen zu herrschen und ungemein viele Vorurtheile und irrige Meinungen zu walten scheinen. Es ist die Geschichte einiger Reptilien oder Amphibien, welche wir ausheben. Die Furcht und der Abscheu, welchen so viele Menschen vor diesen kalten Geschöpfen haben, sollte une freilich davon abschrecken und wir muffen fürchten, schon der Unblick des Rupfers möchte wohl bei einigen Personen einen Aberwillen erregen, und den Ausruf erzeugen, wie man sich doch mit folchen garstigen und giftigen Thieren unterhalten möge. Wir bitten aber, für einige Augenblicke den Graufen zu überwinden, und zu prufen, ob wir nicht mit zu vielen Vorurtheilen auch gegen diefe Geschöpfe befallen segen, und ob nicht auch sie Wesen segen, der Ausmerksamkeit der denkenden Menschen würdig.

Die Furcht vor den Schlangen scheint in der Natur zu liegen, da nicht nur der verzärtelte und civilisirte Mensch, sondern auch die rohen Kinder der Natur damit befallen sind, und viele Personen eher einem Löwen, als einer Schlange sich nähern